

Der Fuchs und die Gänse ¹

(nach einem Grimm-Märchen)

Personen :

*der Fuchs
seine Frau
ihre Kinder
ein Bauer
möglichst viele Gänschen*

Fuchs : Ich bin der Fuchs.

Frau: Ich seine Frau.

Kinder : Wir sind die Füchslein.

Alle: Wir sind schlau!

Frau: Ich bitt' dich, Vater, hol uns gleich,
ein Gänschen von dem Gänseteich.

Kinder: Ach, bring uns bitte neune!

Fuchs : Ja, neune oder keine.
Was ihr nur alles von mir wollt,
ihr Nimmersatt und Fressebold !

Fuchs *(kommt zum Teich und sieht die vielen Gänse) :*
Ha, da komm ich ja wie gerufen.
Jetzt stellt euch schön in einer Reihe auf, daß ich euch bequem schnappen kann.

Gänse : Bitte, Fuchs, laß uns leben, wir sind noch so jung!

Fuchs : Nein, da gibt es keine Gnade. Ihr werdet gefressen.

Gänse : Bitte, Fuchs, laß uns leben, wir schnattern so gerne.

Fuchs : Nein, da gibt es keine Gnade. Ihr werdet gefressen.

Gänse : Bitte, Fuchs, laß uns noch einmal beten, bevor du uns frißt, damit wir nicht mit
Sünden sterben.

Fuchs : Nun gut. Ich habe auch ein paar Sünden.
Betet für mich mit.

(Die Gänse fangen laut zu schnattern an.)

Bauer: Was hör' ich da beim Gänseteich?
Ich renn', daß ich den Fuchs verscheuch'.

(Der Fuchs rennt davon.)

Gänse : Und weil wir nicht gebraten sind
und nicht im Fuchsloch,
das weiß das aller kleinste Kind,
drum leben wir jetzt noch.

¹ Aus: Alfred Baur, Kinder spielen Theater, Schaffhausen 1975, vergriffen

Hase (rennt zum Müller): Wer was weiß, der ist nicht dumm,
und wer redet, ist nicht stumm.
Allen Leuten will ich's sagen:
Ich will heute Löwen jagen.
Höre, Müller, drin im Wald
rennt ein Löwe, hol ihn bald.
Fang ihn doch mit einem Strick,
ist für dich ein leichtes Stück.

Müller: Was, ein Löwe? Fürchterlich !
Himmel, wo versteck' ich mich?

Hase : Nein, kein richtiger, habe Mut,
nur ein Dummkopf, der so tut
wie ein Löwe. Und er ist
nur ein Esel voller Mist.

Müller: Ja, der ist mir durchgegangen.
Eselein, dich will ich fangen !
Komm, mein Freunderl, an den Strick.
Lug und Trug bringt keinem Glück.

Alle : Macht er 's Maul auf, hört man's gleich,
Lug und Trug macht niemand reich.
Esel - Esel - Esel.

Ich bin eine Schnecke, und du bist eine Schnecke

Die erste Schnecke: Ich habe zwei Augen. Ich habe zwei Ohren. Ich habe eine Nase. Ich habe einen Mund. Ich habe ein schönes, rundes Haus. Ich trage mein Haus auf dem Rücken. Ich gehe in die weite Welt.
Ah, was seh' ich da? Hallo, wer bist denn du?

Die beiden im Wechselgespräch:

Ich bin eine Schnecke.	— Ich bin auch eine Schnecke.
Ich habe zwei Augen.	— Ich habe auch zwei Augen.
Ich habe zwei Ohren.	— Ich habe auch zwei Ohren.
Ich habe eine Nase.	— Ich habe auch eine Nase.
Ich habe einen Mund.	— Ich habe auch einen Mund.
Ich habe ein rundes Haus.	— Ich habe auch ein rundes Haus.
Ich trage mein Haus auf dem Rücken.	— Ich trage auch mein Haus auf dem Rücken
Ich gehe in die weite Welt.	— Ich gehe auch in die weite Welt.

(Jeder zeigt auf sich, dann auf den anderen. Schließlich reichen sie sich beide Hände.)

Die beiden Schnecken zusammen :

Ich bin eine Schnecke, und du bist eine Schnecke. Wir gehen miteinander.
Ich habe zwei Augen, und du hast zwei Augen. Wir gehen miteinander.
Ich habe zwei Ohren, und du hast zwei Ohren. Wir gehen miteinander.
Ich habe eine Nase, und du hast eine Nase. Wir gehen miteinander.
Ich habe einen Mund, und du hast einen Mund. Wir gehen miteinander.
Ich habe ein Haus, und du hast ein Haus. Wir gehen miteinander.

Ich trag' mein Haus auf dem Rücken, und du trägst dein Haus auf dem Rücken.
Wir gehen miteinander.
Ich gehe in die weite Welt, und du gehst in die weite Welt. Wir gehen miteinander.

(Beide rennen um die Wette. Die Langsamste gewinnt.)